

Gleisdreieck, revisited











Die wohlwollenden Stammleserinnen und die geneigten Stammler werden sich erinnern, dass ich am [12.04.2004](#) und am [14.11.2004](#) – also vor acht Jahren – hier zum ersten Mal das Gelände am Berliner Gleisdreck beschrieben habe. [Google Earth](#) bietet noch einen nostalgischen Blick auf das wildromantische Gelände inklusive des „[Wäldchens](#)“, das ich vor Jahren mit [Tölchen](#) aka Ajax vom Teufelslauch fast täglich durchstreift habe.

Heute ist das Gleisdreieck ein so genannter „[Park](#)“, das heisst

Natur wird erstens [kapitalisiert](#) – wie alles im Kapitalismus – und zweitens „gestaltet“. Ich war damals einer der Sprecher der [Bürgerinitiative](#), die genau das befürchtete. Widerstand ist zwecklos, nicht nur die Natur, sondern auch Bürgerinitiativen [werden schnell assimiliert](#).

Ich muss zugeben, dass ich mir das Ergebnis schlimmer vorgestellt habe als es ist. Das, was früher [interessant](#), [romantisch](#) und [abenteuerlich](#) war, ist natürlich alles weg. Quod erat demonstrandum. Der Park wird offenbar von der Bevölkerung angenommen, aber für Kinder gibt es ausser dem „Wäldchen“ („Gleiswildnis – bitte nicht betreten“) nichts zu entdecken. Alles ist kindersicher und verplant. Und natürlich sind auch [alle Ruinen verriegelt](#) und verrammelt.

Lustig war ja, dass die Planer des Parks das eigentliche Anliegen – Kreuzberg und Schöneberg zu verbinden – am Anfang gar nicht realisierten. Auch jetzt es es mühsam, nach Schöneberg zu kommen. Ich musste erst einen Zaun niederreißen (sorry). Aber immerhin gibt es „meine“ [Wiese](#) noch (Bild ganz oben), auf der ich mich vor sechs Jahren oft ins Gras gelegt habe, während Tölchen auf Mückenfang ging oder sonstwie heruntollte.

Nördlich der [Monumentenbrücke](#) (unteres Bild) scheint noch ein Rest unverplanter Natur zu sein, vielleicht werde ich das Gelände südlich der Yorckbrücken bald erkunden, bevor es ~~plattgemacht~~ auch in einen „Naturerlebnisraum“ verwandelt wird.